

Migrants ⁴ Cities



Willkommene Perspektiven

UrbanLab#4: Prototype
Dokumentation



Foto: Mario Timm, 2017



6. Arbeitsgruppe ‚Zusammenleben‘

Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Zusammenleben – Wie gestalten wir aktives und gemeinschaftliches Zusammenleben in Mannheim?

Reflexion

Zu Beginn des Labs reflektierte die Gruppe die Arbeit der vergangenen Veranstaltungen und die Themen, die sich dabei immer deutlicher herauskristallisierten. Insbesondere das schnelle Prototyping im vorhergehenden UrbanLab#3 zeigte die Vielfältigkeit von Lösungsansätzen für zentrale Herausforderungen beim Thema Zusammenleben. Um sich nun auf konkrete Projektansätze zu konzentrieren, verständigte sich die Gruppe zunächst über die Kerninhalte, welche es in Bezug auf die übergeordnete Aufgabenstellung zu berücksichtigen gilt.

Egal ob physisch oder digital – eine im Projekt entwickelte Lösung müsse nach Auffassung der Gruppe die Begegnung von Menschen fördern, ein Angebot für alle darstellen und daher einen niedrigschwelligen Zugang haben. Sie soll Menschen, Stadtteile und Kulturen miteinander verbinden und die Vielfalt der Stadt zeigen. Sie soll weiterhin die Neugierde von Menschen auf Unbekanntes wecken und die Offenheit zum Austausch fördern. Mit Blick auf diese Kriterien, wurden in der Folge die fünf Projekt-Prototypen aus Ur-

banLab#3 diskutiert und bewertet. Hierbei wurde schnell deutlich, dass insbesondere die Ansätze **170 Begegnungen**² sowie die **KulTour-Tram** großes Potential besitzen, das Zusammenleben in Mannheim maßgeblich zu fördern.

170 Begegnungen²

Die Idee zeichnet sich nach Meinung der Gruppe durch ihre hohe Sichtbarkeit und den niedrigschwelligen Zugang aus. Je nach Konzept könnten die Info-Boxen visuelle, auditive oder olfaktorische Informationen transportieren. Durch ihre Gestaltung sind sie sowohl in den Quadraten und den Stadtteilen gut sichtbar und fördern Begegnungen mit anderen Kulturen und Institutionen im Alltag. Damit verbinden sie nicht nur Menschen und Kulturen, sondern auch als gemeinsames stadtübergreifendes Konzept die einzelnen Stadtteile. Als permanente Strukturen sollen sie in unterschiedliche Kontexte integrierbar sein. Ein modularer Aufbau erlaubt eine ortsangepasste Gestaltung und eine bedarfsorientierte Erweiterbarkeit.

Ungeklärt sieht die Gruppe derzeit die Verantwortlichkeiten für die Bo-

xen. Wer generiert Inhalte? Wer wählt sie aus? Wer bespielt die Stationen? Wie kann eine redaktionelle Neutralität gewährleistet werden? Wer definiert Geschmack und Gestaltung? Generell stellen sich Fragen des Unterhalts und der Finanzierung. Benötigt man bestimmte Genehmigungen? Wie können die Installationen in ihrer Materialauswahl einer nachhaltigen Gestaltung gerecht werden?

KulTour-Tram

Als besonders herausragende Eigenschaft der Lösung bezeichnet die Gruppe den niedrigschwelligen Zugang zu anderen Mannheimer*innen im Alltag. Mannheimer*innen, Zugezogene und Besucher*innen können durch den Erwerb eines Fahrausweises teilhaben an einer Fahrt, die Bildung anbietet und gleichermaßen Menschen und Geschichten aus aller Welt miteinander verbindet. Die Bahnen verkehren regelmäßig und erreichen so eine Vielzahl von Menschen. Durch die Idee, auch an ausgewählten Stationen in den Stadtteilen Aktionen stattfinden zu lassen, ergibt sich ein Punkt-Linie-System, das die gesamte Stadt miteinander verbindet und

den Austausch fördert. An diesen Stationen können lokale Vereine und ihre Arbeit sichtbar gemacht werden. Manche Tram-Linien erlauben sogar Verbindungen des Kulturnetzes bis in die Region hinaus. An die Aktion könnten auch Partnerangebote gekoppelt werden. So könnte bspw. die Fahrkarte als Coupon dienen, mit dem Teilnehmende Rabatte auf bestimmte Kultur- und Freizeitangebote erhalten. Dies würde die Sichtbarkeit von zusätzlichen Angeboten und Institutionen noch vergrößern. Ob als alltägliche, kurze Fahrt oder gezielte Rundfahrt, Mannheimer*innen könnten auf unterschiedliche Weise partizipieren. Die Begegnung mit der Vielfalt Mannheims und das Aufzeigen von Überraschendem sind jedoch die Kernelemente der KulTour-Tram. Sie holt die Mannheimer*innen in ihrem Alltag ab und führt sie in die Vielfältigkeit ihrer Stadt.

Ungeklärt war auch hier zunächst die Frage der Trägerschaft. Sollte diese beim VRN oder der RNV liegen? Wer ist für den Kulturbetrieb verantwortlich? Bedarf es gar besonderer Genehmigungen? Fahren die Bahnen tatsächlich im regulären Betrieb

oder als Sonderzüge? An welchen Wochentagen verkehren sie? Käme es in Stoßzeiten zu Beeinträchtigungen? Ist der barrierefreie Zugang immer gegeben?

Die Gruppe sieht zwischen den beiden diskutierten Lösungen in Bezug auf Aspekte der Nachhaltigkeit keine gravierenden Unterschiede. Beide sind sozial ausgewogen, da sie sich mit ihrem niedrigschwelligen Ansatz an eine Vielzahl von Bürger*innen wenden und eine barrierefreie Begegnungsmöglichkeit darstellen. Gleiches gilt für ihren Beitrag zur kulturellen Vielfalt. Sie transportieren auf unterschiedliche Weise Inhalte, machen Unbekanntes sichtbar und fördern aktiv Begegnungen. In Bezug auf die Klimafreundlichkeit und Ressourceneffizienz fördert die KulTour-Tram einen Nebeneffekt, da sie einerseits ein bestehendes Angebot nutzt und erweitert und hierdurch auch die Vorteile des ÖPNV sichtbar macht. Zwar erfordern „170 Begegnungen?“ beim Bau von Installationen womöglich einen höheren Materialbedarf, jedoch könnten hier umweltverträgliche Materialien zum Einsatz kommen. Im Sinne der wirtschaftlichen Lage in Mannheim

tragen beide Lösungen zu einem erheblichen Imagegewinn Mannheims als weltoffene Stadt bei. Darüber hinaus nutzt die KulTour-Tram bestehende Strukturen des ÖPNV. Bei 170 Begegnungen² könnten sich die Kosten für den Materialeinsatz und den Unterhalt negativ auf die Nachhaltigkeitsbewertung auswirken.

Bei der Abwägung, welche der beiden Ideen im Prototyping umgesetzt werden soll, kam die Gruppe zum Schluss, dass die KulTour-Tram einerseits womöglich schneller umsetzbar sei und außerdem einen Zugang ermögliche, der Menschen auf ihren alltäglichen Wegen abholt. Es wurde jedoch auch festgestellt, dass man in einer späteren Stufe der Verfestigung, die Installationen von „170 Begegnungen?“ hinzufügen könne.

Prototyping und Testing

Die Gruppe baute ein Ausschnittmodell einer Tram, die sie mit der Vielfalt von Mannheim füllte. Kollagenartig symbolisierte sie die Vielfalt Mannheims, die an den Fenstern der Tram vorbeizieht. Auch Informationsbildschirme mit Sonderprogrammen zu den jeweiligen Nachbarschaften sowie einzelne Künstler*innen wurden dem Modell hinzugefügt. Neben einem Fahrkartenautomaten wurden Informationsblätter geklebt, auf denen die Projektidee und ihre Kernelemente schlagwortartig erläutert werden.

Fragen, die durch das Testing beantwortet werden sollten, waren:

- Ist die Lösung insgesamt nachvollziehbar?
- Ist der Ansatz der Bespielung des ÖPNV attraktiv?
- Könnte die Lösung gar negative Reaktionen fördern?

Auswertung: Was haben wir gelernt?

Innerhalb des UrbanLabs konnten Tests mit vier Personen durchge-

führt werden. Diese äußerten sich prinzipiell durchweg positiv und gingen Einzelaspekten der Lösung aus verschiedenen Perspektiven auf den Grund.

Positive Punkte

- „Gefällt mir gut, wenn ich mich bewusst darauf einlasse“
- „Ist ein Anreiz, mal wieder in andere Stadtteile zu fahren“
- „Macht sicher tierisch Spaß“
- Interkultureller Ansatz über Kulinarisches an den Stationen
- Bahn und Stationen bieten Raum für eine große Vielzahl möglicher Präsentationsformen
- Fahrpreis als Zugangsbedingung nicht zu hoch
- Name KulTour ist sehr treffend

Negative Punkte

- Es sollte nicht jede Haltestelle eine Kulturstation sein, sondern nur ausgewählte
- „Hoffentlich gerate ich nicht auf dem Heimweg von der Arbeit in eine solche Bahn.“
- Muss es die ganze Bahn sein?
- „Ich fahre eine Stunde mit der gleichen Tram zur Arbeit. Ich möchte eventuell nicht die ganze Zeit Trubel.“

- Menschen muss es auch möglich sein, während der Fahrt ihre Ruhe zu haben
- Preis zu gering für professionelle Künstler*innen

Offene Fragen

- Bespielung der ganzen Bahn?
- Wie wird man vorab darüber informiert, an welchen Stationen etwas los ist?
- Zu welchen Tageszeiten verkehren die Bahnen?
- Wie groß ist das Maß der Gesamtaktion? Gibt es in den Trams abgetrennte Bereiche?
- Wie viele Bahnen wird es geben? Sind es reguläre Bahnen oder Sonderzüge?
- Was passiert, wenn die Bahnen durch die Aktionen zu voll werden?
- Wer pflegt eventuelle Onlineangebote? Wer wählt Akteure aus und koordiniert die Aktionen?
- Wer finanziert es? Gibt es Partnerschaften oder Subventionsmöglichkeiten?
- Erhalten die Künstler*innen Honorare?
- Ist eine Abgrenzung von Straßenmusikanten notwendig? Sollen Profis oder Amateure

aufzutreten?

- Existieren Erfahrungswerte?
- Kann man trotz normaler Fahrkarte einfach ein- und aussteigen, um verschiedene Stationen zu besuchen?

Neue Anknüpfungspunkte/Ideen

- Theaterstück in Tram; Stück dauert eine Fahrt; Schauspieler*innen in Bahn und an Stationen
 - KulTour verbinden mit anderen/ bestehenden Events (Stadt- und Stadtfeste)
 - Kooperation mit dem Nationaltheater, der Bürgerbühne, dem Theaterfest etc.
 - Die Verbindung zwischen Mannheim und Heidelberg nutzen, um Vielfalt der Region zu zeigen
 - Studierende der Kulturwissenschaften sowie der Kunsthochschulen einbeziehen
- Kurzfilme über Mannheim auf Infoscreens
 - Fahrten nur am Wochenende
 - Möglichkeiten zum gezielten Planen schaffen (KulTour-Planer)
 - Lesungen in anderen Sprachen in der Bahn; Kooperation bspw. mit Institut français
 - Rollende Ausstellungen
 - Zielgruppengerechte Themenfahrten organisieren

Generell ließen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen: Die Aktionen in der Bahn sollten sich auf bestimmte Abteile bzw. den vorderen und hinteren Teil beschränken, um andere Fahrgäste nicht zu belästigen, die nicht an der Aktion teilhaben wollen. Ferner sollte ein KulTour-Fahrplan erstellt und dieser online, als Flyer und in Zeitungen beworben werden. So könnten Inte-

ressierte ihre Fahrten vorab planen. Eine vorherige Bekanntgabe der KulTour könnte die Zahl der Teilnehmenden steigern. Diese Fahrten sollten zunächst nur am Samstag stattfinden, da hier weniger Fahrgäste auf dem Weg von der Arbeit nachhause sind. Gleichzeitig sind die Bahnen an Samstagen stark von Personen frequentiert, die in der Stadt Erledigungen machen. Somit bleibt hier der Kulturkontakt im Alltag erhalten. Entscheidend sei, dass die Teilhabe durch ein reguläres Ticket, d. h. ohne Aufschlag, möglich ist. Offen sind weiterhin Fragen der Organisation sowie der Verantwortlichkeiten. Sollte hier allein auf Ehrenämter gesetzt werden oder ein Kulturfonds etabliert werden? Auch Fragen eines möglichen Sponsorings sollten erörtert werden.



Kultour Team



Zusammenleben – Was der M4C-Projektbeirat dazu sagt

*Im Projektbeirat von Migrants4Cities informieren wir regelmäßig über die Fortschritte von Migrants4Cities. Hier kommen Vertreter*innen der Stadtverwaltung Mannheim zusammen, die aus verschiedenen Fachbereichen, Ämter und Abteilungen kommen und mit ihrem jeweiligen Fachwissen den Prozess von der Ideenentwicklung bis zur Umsetzung begleiten.*

Wir haben dem Projektbeirat die im UrbanLab#4 entwickelten Prototypen vorgestellt und nach Feedback gefragt:

Erfahrungen – Das erinnert mich an:

- **Straßenbahn der Kinderrechte:** Am Weltkindertag fuhr eine Straßenbahn der Kinderrechte quer durch Ludwigshafen und Mannheim. Sowohl in der Bahn als auch an den Endhaltestellen gab es ein buntes Programm, das von zahlreichen Akteuren aus Ludwigshafen und Mannheim gestaltet wurde.
www.mrn-news.de/2010/11/11/ludwigshafen-strassenbahn-der-kinderrechte-fahrt-32539-32539/
- **Theaterstraßenbahnen:** Theaterstücke, die in Straßenbahnen aufgeführt werden – in Mannheim nicht bekannt, aber aus anderen Städten.

Akteure – Das könnte auch interessant sein für:

- **Quartiermanager*innen:** Kennen sich in den Stadtteilen aus.
www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/quartiermanagement
- **Bezirksbeiräte:** Kennen sich in den Stadtteilen aus.
www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/politik/bezirksbeirat
- **Nationaltheater & Mannheimer Bürgerbühne:** Bei der Mannheimer Bürgerbühne treffen sich Mannheimer*innen, um ihre Geschichten auszutauschen, gemeinsam zu forschen und Kunst entstehen zu lassen.
www.nationaltheater-mannheim.de/de/mannheimer-buergerbuehne/mitmachen.php
- **Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv)**

Unterstützung – Weiterhelfen könnte euch:

- **Kinderbeauftragte der Stadt Mannheim:** Organisatorin der Straßenbahn der Kinderrechte kann bestimmt wertvolle Erfahrungen teilen.
www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/rat-beteiligung-und-wahlen/kinderbeauftragte
- **Rhein-Neckar-Verkehr GmbH:** Das Verkehrsunternehmen betreibt den ÖPNV und damit auch die Straßenbahnen; hier gibt es bestimmt auch Infos über mögliche Sonderzüge o. ä.
www.rnv-online.de



Foto: Fahrradfest, Thomas Tröster/Stadt Mannheim, 2015

Zusammen- leben im Fokus

**In Mannheim: Zusammenleben in Vielfalt –
Für ein respektvolles Miteinander und gegen
Diskriminierung!**

In Mannheim setzt sich eine Vielzahl von Institutionen seit Jahren aktiv für ein gelingendes Zusammenleben in der von Vielfalt geprägten Stadt ein. Mit der Mannheimer Erklärung haben sie schon 2009 dafür eine gemeinsame Wertegrundlage geschaffen. Die Mannheimer Erklärung wurde im Rahmen eines Beteiligungsprozesses in Bezug auf die in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und die im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Vielfaltsmerkmale fortgeschrieben und ist heute fester Bestandteil des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt.

- ◇ www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-buendnis-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt/mannheimer-erklaerung-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt

In Mannheim: Eventfahrzeuge der rnv

Für Eventfahrten gibt es zwei historische Straßenbahnen der rnv, die für besondere Anlässe gebucht werden können. Die möglichen Strecken führen durch die gesamte Region vom Pfälzer Wald bis in den Odenwald.

- ◇ www.rnv-online.de/service/eventfahrzeuge.html

In Mannheim: einander.Aktionstage 2017

Mit den einander.Aktionstagen setzt das Mannheimer Bündnis für ein Zusammenleben in Vielfalt auch in diesem Jahr ein deutliches Zeichen für Verständigung und ein respektvolles Miteinander in unserer Stadt. Vom 30. September bis 28. Oktober finden stadtweit 114 Veranstaltungen und Aktionen statt: Zahlreiche Einrichtungen und Organisationen, Vereine und Gruppen beteiligen sich mit eigenen Aktionen und setzen gemeinsam ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und für ein respektvolles Miteinander in Vielfalt. Und die Intention ist immer dieselbe: Einander zu begegnen und einander näher zu kommen.

◇ www.einander-manifest.de/

**In anderen Städten: Kultur-Linie mit
Audioguide, Potsdam**

Entlang der „Kultur-Linie“ Tram 93 gibt es einen kostenlosen Audioguide (über eine App) zur Geschichte der Potsdamer Straßenbahn. An neun Haltestellen kann man sich während der Fahrt historische und aktuelle Fakten zum Wandel der Straßenbahn in den letzten 130 Jahren anhören.

◇ www.swp-potsdam.de/swp/de/verkehr/angebote-vip/freizeit_tourismus/audioguide/studio_linie_93.php

**In anderen Städten: Mit dem Komponisten
Telemann quer durch die Stadt Magdeburg**

Anlässlich des 250. Todestages des Komponisten Georg Philipp Telemann feiert Magdeburg ihren berühmten Sohn mit einem vielfältigen Jubiläumsprogramm. Dazu widmen sich Fahrten der Kulturstraßenbahn im Jahr 2017 ausschließlich dem Komponisten. Fahrgäste können während der Fahrt in Konzerten und Lesungen Telemanns Musik und seinen Texten lauschen. Sie können Telemann sogar begegnen: ein Künstler schlüpft in seine Rolle und berichtet vor und während des Einstiegs auf unterhaltsame Weise aus dem Leben des Komponisten.

◇ www.mvbnet.de/kultur-in-fahrt-mit-telemann-quer-durch-die-stadt/

In anderen Städten: Eine von jungen Flüchtlingen gestaltete Straßenbahn, Düsseldorf

Auf einer bunt bemalten Straßenbahn in Düsseldorf erzählten junge Flüchtlinge ihre Fluchtgeschichten. Zwölf Jugendliche, unter anderem aus Syrien, Afghanistan und Eritrea malten ihre ganz individuellen Erlebnisse der Flucht und fügten sie in einem großen Bild zusammen, das auf der Straßenbahn zu sehen war. Die Straßenbahn war ein Jahr lang in Düsseldorf unterwegs.

- ◇ www.focus.de/regional/duesseldorf/kultur-strassenbahn-mit-geschichten-junger-fluechtlinge-bedruckt_id_5369977.html

In anderen Städten: MEHR KULTUR WAGEN, Karlsruhe

Die bunt beklebte Kultur-Straßenbahn in Karlsruhe verbindet nicht nur die verschiedenen Kulturangebote der Stadt, sondern bereits während der Fahrt erfahren die Fahrgäste in kurzen Videoclips etwas über die teilnehmenden Häuser. Daneben begrüßen Karlsruher „Kulturbotschafter“ – 17 Figuren aus verschiedenen Kulturbereichen – die Mitfahrer*innen durch die Fenster der Bahn und geben einen Vorgeschmack auf das Kulturangebot.

- ◇ www.karlsruhe.de/b1/stadtmarketing/presse/newsletter/nl2-2017-1.de

STADT MANNHEIM ²

Stadt Mannheim
Referat Strategische Steuerung
Rathaus E5
68159 Mannheim
www.mannheim.de

inter3
INSTITUT FÜR RESSOURCENMANAGEMENT

inter 3 GmbH
Institut für Ressourcenmanagement
Otto-Suhr-Allee 59
10585 Berlin
www.inter3.de

Technische
Universität
Berlin



Institut für Stadt-
und Regionalplanung
Fachgebiet Bestandsentwicklung
und Erneuerung von
Siedlungseinheiten
www.isr.tu-berlin.de

www.migrants4cities.de

Mannheim/Berlin 2017